

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 58 (1964)  
**Heft:** 22

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

22

# Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

15. November 1964 58. Jahrgang

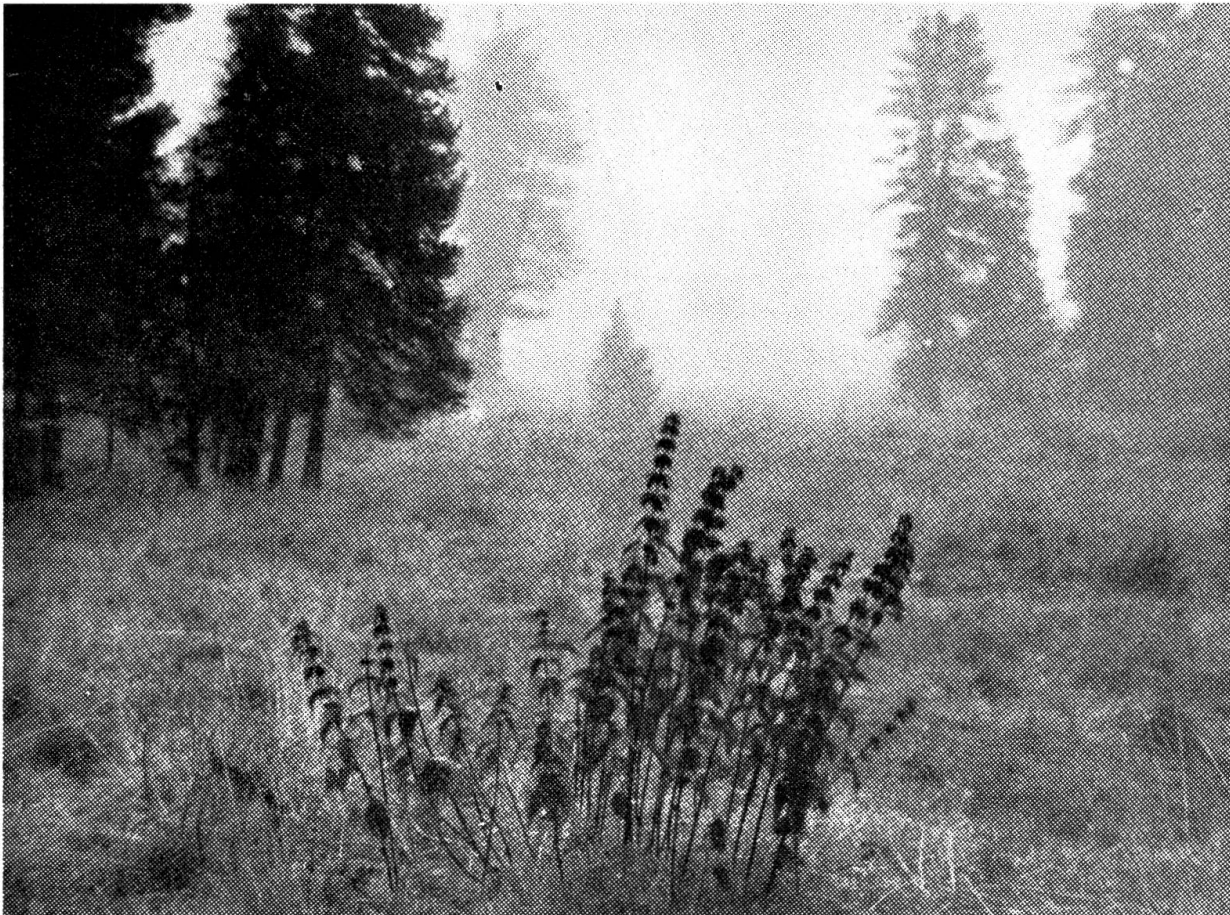
Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm-  
und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch-  
und romanischsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)



Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz  
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Katholische Beilage



## Novemberstimmung

Käthe Racine-Schieß

*Novembersturm zerrt an den Bäumen,  
Er schüttelt dürre Blätter ab,  
Sie fliegen leicht wie Schmetterlinge  
Hinab zur Erde in ihr Grab.*

*Es wirbeln Flocken auf die Blätter,  
Verschwunden ist die Farbenpracht,  
Der Schnee deckt sachte Gras und Blumen  
Mit weißem Mantel über Nacht.*

*Es ruht die Pflanzenwelt im Winter  
Und träumt von Leid und Lust.  
Wir schreiten über weiße Felder,  
Ein kalter Wind klemmt unsre Brust.*

*Und See und Fluß sind zugefroren,  
Die Berge ragen träumend dort.  
Die Tiere fliehen in die Wälder,  
Sie suchen Schutz an sicherem Ort.*

*Doch stets in uns lebt noch die Hoffnung:  
Nach Wintersturm und Winternacht  
Die Frühlingsboten kehren wieder,  
Und weichen muß des Winters Macht!*